Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 14

Rubrik: Schüttelreime

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter=Kalender

21m Tage des Heils, gerade im Moment, als die vorige Nummer des "Nebelspalter" das Licht der Druckerschmärze erblickte, hat der sogenannte "astronomische Grühling" unsere Landesgrenze überschritten. Ein gastronomischer wäre unsereinem lieber, aber einen söttigen will keiner gesehen haben. Die Uffronomie hat inzwischen am Calonderhimmel unserer eldgenössischen Bukunft eine sich drohend ausbreitende fleischlose Woche gefichtet, die in Berbindung mit der gur Beit gesperrten Milchstraße direkt ins Sternbild zum großen Sund führt. Durch diefe, vom Bundesrat Schulter an Schulter mit der Verkehrszentrale inaugurierte Konstellation, wird es gelingen, die aufkochenden Gemüter der Eingeborenen in sanfte Snrupträume einzuwiegen. Denn wer kein Sleisch 3u freffen kriegt, dem vergehen die blutdürstigsten Bolschewikigedanken, wie es die zahmen Igel und die mit Saarschwund behafteten reißenden und ausreißenmöchtenden andern wilden Tiere des Zürcher städtischen Tierparkes auf dem Milchbuck beweisen. Es ist wirklich, um in eine "Sruchtwurst" zu beißen, die man auch an Greitagen effen darf, oder um sich in einem Sonigtopf zu "verankern", welcher zur Zeit allbeliebte Ausdruck in diesem Sall wohl auch gestattet ift, wenn man in fonst gang ernsthaften Blättern lefen muß, daß eine Opernfängerin sich "als Gattin" eines fürtrefflichen Mannes im bürgerlichen Leben "verankert" habe und "eine Mücke ihre dunnen Beine" in einem Blütenkelch "verankerte". Karl der Aleine - im Gegensat zu Karl dem Großen will sich am Rorschacherberg zu verankern geruhen und in Lausanne wurde jungst eine Grau Maier in der Erde verankert, von der es in einem Nachruf in den Basler Nachrichten hieß: "Jede Begegnung mit ihr gestaltete sich zu einer Predigt". Berrieh au, muß das Graueli ein gutes Mundflück gehabt haben! Mancher, der in ein gutes Geschäft "einhelratete", möchte gern wieder ausheiraten wie der Jura bernois, denn im Kanton Bern ist man noch nicht so weit, wie im neugebackenen Bolksstaat Bagern, wo der 21del abgeschafft und das noble Wörtchen "von" polizellich verboten ist. Bielleicht lassen sich auch die Scheidemänner und andere Minister von Volkes Gnaden demnächst herbei, sich vom Titel "Erzellen3" gu entblößen; es tut ja nicht weh! Schmerzhafter ist es schon, wenn man als Beämtling des Zürcher Sremden - Polizeiburos eine Sofe - dazu noch von einer im weiblichen Geschlecht verankerten Person! - 3um Geschenk für geleistete Dienste erhalten hat und sie dann wieder hergeben mußte, womit dem Mann zugleich ein Wettstein vom schwarzen Gergen gefallen ift. In einen Kalender gehört es sich auch, verzeichnet zu werden, daß der Arieg 40,000 Wiener Sunde in Wiener-Schnitzel und Sundebraten verwandelt hat, was fehr bedauerlich ift, wenn man in Betracht gieht, daß trobdem, auch bei uns, noch so viele Lumpenhunde herumlaufen. Unter dem gegenwärtigen Geffirn hat man neuerdings auch die "Geelen-Grippe" entdeckt, eine in Melancholie verankerte Gemütskrankheit, die in chronischer Magenverstimmung — vielleicht gerade des allzuüppig genoffenen hundebratens wegen - ihre Urfache haben foll. In Burich hat man von der Rangel herab gegen den amerikanischen Gensationsfilm "Civilisation" rhetorische Blibe geschleudert und in Bern hat die Polizeidirektion gefunden, daß der gleiche Silm au contraire einen "hohen moralischen Wert" repräsentiere, weswegen die Schulkinder zu den Vorführungen zuzulaffen feien. Ob der geriffene amerikanische Silmimpresario am End' auch hofen - vielleicht mit dem Sternenbanner auf dem Sigblät! - verteilt hat? Dann wäre vom astronomischen Kalenderstandpunkt aus immerhin bewiesen, daß der Mensch zu Beiten nicht nur "'s Südli voll Schulde", sondern auch voll "Stärn" haben kann. Ich schließe diese aftronomische Srühlingsbetrachtung mit dem erfreulichen Sinweis auf eine rätselhafte Inschrift an der Uraniastraße 3' Buri. Dort liest man über einem Toreingang:

Bodega Maximum Sternwarte

Diese hausstockweise, interessante Steigerung

will wohl fagen: Wenn einer in der Bodega bis 3um Magimum im fußen Wein verankert ift, fieht er plöhlich den Simmel voller Sterne. Wem von den Lesern diese witzwissenschaftliche Erkursion gefallen hat, schenke dem Berfaffer emel ja keine Sofe, denn er vertraute mir gestern beim 3' Dieri: "Schlächteri als i scho ha, gyt's ja doch e keini!"

Schüttelreime

Bier durch diese Brandungslücke schlagen wir die Landungsbrücke.

Des Dichters schlechten Stanzen wich man aus, wie einem Mangenstich.

Nach Weltlauf muß der Eine sterben, Der Undre tut die "Steine" erben. 21. 6.

Saint-Lüis, le 1 avril 1919. Mon cher Tschüsepli!

Mon cher Tschüsepli!

Loin des Yeux, loin du coeur, saye sie z'Müllhüüse inne, das häisst uf ditsch, wyt vom G'schitz git alti Griegslit. Vor fimi Johre isch deis v'rdammi grad dei Gedangge gsi, wo dü häsch miesse pächiere, was gisch was ghesch, vo Sänt-Lüdwig uff Bosel nei, sans façon im Löfschritt, v'rdammi, dass dü nid emohl ä Baisemängli häsch mege z'rigg ichre dim trüürige Bertheli, dü Gopverdeggel Nündedie Chaib dü. Dieu me pardonne, aber do z'mohl bini do.h diatlement viedig worde über tout le monde und no drei Dersli; iha mi blöis ghenne treiste mit em souvenir vo mim Grosspappe selig, wo-n-er anno soixantedix in der blöie Blüüs vo Pfetterhüüse-n ut Bongfoll contrebandiert häd.

Im Elsass unde göit jetz ols chrüsi müsi. Hüte riele sie "vive la France" und ibermorn "merde pour les Poilus". Die ganz Wuche käi Fläisch, aber am Sundig Zigarettli z'röiche züm G'mies, v'rdammi. Im Anlang ziehnd's äim der Spegg dür d'S-hnüüte und hindenon's Fäll über d'Ohre. Z' Müllhüüse unde isch em S adtpräfekt sei

dür d'Schnüüte und hin enon's Fall über d'Ohre.
Z' Müllhüüse unde isch em Sadtpräfekt sei
Dechterle vom-ä deibe Hund bisse worde. Jetz
miend alli Schäifer-, Metzger-, Lüüs- und Söihünd am-ä Schnierli in der Stadt rümgfiehrt
wairde, jä, gopverdeggel nundedie. Aber der
Bierbröier derf wieder Bier bröie, jä, gopv'rdammi, c'est la liberté.

Le te salve cordialement

Je te salue cordialement

Bertheli Künigund.

Rendezvous der vornehmen Gesellschaft!

Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der Theater: Reichhaltig kaltes Buffet!

≡ Exquisite Weine. ≡

Grand Cinema

Telephon Badenerstr. 18 Seln. 5948

Vom 3. bis inkl. 6. April 1919 Wochentags 7-11 Uhr. Samstag u. Sonntag 2-11 Uhr. Das Riesen-Kunstwerk

Das Kind von

(L'enfant de Paris)

Kriminal-Roman. In der Hauptrolle: Die kleine SUSANNE PRIVAT.

Dieses grandiose Bild ist und bleibt das grösste und schönste Meisterwerk der Kinematographie. Es wurde s. Z. im Gaumont-Palast in Paris, der über 5000 Personen fasst, 30 Tage lang bei tägl. ausverkauftem Hause vorgeführt und musste auf Wunsch weitere 2 Wochen prolongiert werden. Den gleichen Erfolg erzielte dasselbe in Berlin und Wien, und nicht minder in sämtlichen Schweizerstädten wo es sehon gezeigt wurde.

städten, wo es schon gezeigt wurde. Diese Tatsache ist die beste Reklame für dieses tiefergreif. und spannende Meisterwerk. Ausserdem das weitere Prachtprogramm.

Eigene Hauskapelle.

Blaue Fahne ZÜRICH 1

Prima Rheinfelder Feldschlößehen-Bier Größter u. sehönster Biergarten Zürichs Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Restaurant zur "Harmonie" zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschen-weine, fr. Bier. Höll. empfiehlt sich Frl. Jos. Berta Jäger.

Cufé Schlauch
Obere Zäune, Zürich 1, Münsterg. 20
Rotkäppchen im Walde
Sehenswürdigkeit Zürichs. Höfl. empfieht sich
1992 Café Schlauch
Obere Zäune, Zürich 1, Münsterg. 20
Rotküppchen im Walde
Sehenswürdigkeit Zürichs. Höfl, empfieht sich
1982
Faesch-Egil.

Zürich 1 empliehlt ihre nur la. Weine. Frau B. Frey, früher Büffet St. Margrethen.

Zürich 3, beim Bahnhof Wiedikon. in- u. ausl. Weine, prima Saft — ff. Hürlimannbi Gute Küche — Kleines Gesellschaftslökal 1807 [JH 7787 Z] H. Binder-Gubler.

Restaur. Orsini Zürich 4.

Guten Mittag- und Abendlisch. Auswahlreiche, billige Speisekarte. — Gute, billige Frühstücke von 9 Uhr an. — ff. Löwenbräu. Höflich empfiehl tsich Hans Steyrer.

Café-Cabaret Luxemburg Limmatqual 22 zarich1

Tägl. Künstler-Konzerte von 4-61/2 u.8-11 Uhr. Cabaret-Vorstellung jeden Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag um 81/2 Uhr. Sonntags Matinée um 4 Uhr, bei reduzierten Preisen.

Zürich 1 Weinhalle Spanische Marktgasse Nr. 4.

Prima in- und ausländische Weine. — Spez. Spanische Weine. ff. Spezialbier des Löwenbrau Dietikon. Tägl. Konzert des Damen-Orchester Martinique. Höflich empfiehlt sich [1905]

nach Sagenbechicher Arf, zwei Löwen frei auf drei Mefer Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter Holderbuschen, sowie künf schöne Paulher, Riesenbärt, 8 Jahre alt, in geräumig. Zärenzwinger, und Woss, Schakal, Abler, Geier, Affen.

Menagerie Eggenschwiler, Mildbuck = Zürich.